

# Bericht über die Solvabilität und Finanzlage



## **MAPFRE S.A. UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN**

**31. Dezember 2020**

Carretera de Pozuelo 52  
28222 Majadahonda  
(Madrid)

[www.mapfre.com](http://www.mapfre.com)

## Zusammenfassung

Dieser Bericht entspricht den Anforderungen des Gesetzes 20/2015 vom 14. Juli über die Ordnung, Beaufsichtigung und Solvabilität von Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften und des Königlichen Erlasses 1060/2015 vom 20. November über die Ordnung, Beaufsichtigung und Solvabilität von Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften des Königreiches Spanien, mit dem dieses Gesetz umgesetzt wird. Beide Regelungen beinhalten die Umsetzung der Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und Rückversicherungstätigkeit (im Folgenden „Solvency-II-Richtlinie“) in spanisches Recht.

Die Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 ergänzt die oben genannte Richtlinie und regelt den Mindestinhalt, den der Bericht über die Solvabilitäts- und Finanzlage enthalten muss.

### Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

MAPFRE S.A. (nachstehend die Muttergesellschaft oder die Gesellschaft) ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und die Muttergesellschaft einer Gruppe von Tochtergesellschaften, die im Versicherungsgeschäft tätig sind, darunter in den Bereichen Leben und Nicht-Leben, Finanzen, Investitionen und Dienstleistungen. Die Rechnungslegungsdaten stammen aus den konsolidierten Jahresabschlüssen der Gruppe, die in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union angenommenen International Financial Reporting Standards (EU-IFRS) erstellt wurden.

MAPFRE S.A. und seine Tochtergesellschaften (im Folgenden die Gruppe oder MAPFRE Gruppe) sind in der Mehrzahl der aktuellen Solvency II-Vorschriften festgelegten Geschäftsbereichen tätig.

MAPFRE S.A. ist in insgesamt 44 Ländern auf fünf Kontinenten tätig, wobei Spanien, Brasilien, die Vereinigten Staaten, Mexiko und Deutschland die wichtigsten davon sind.

Der auf die Muttergesellschaft entfallende Gewinn belief sich im Dezember 2020 auf 526,5 Millionen Euro, was einem Rückgang von 13,6% entspricht. Die folgenden Ereignisse im Jahr 2020 hatten einen erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse:

- Die Coronavirus-Krise hat in jeder Hinsicht weltweit eine noch nie dagewesene Situation verursacht. Deshalb wurden ab März Maßnahmen eingeleitet, mit denen die Sicherheit der Angestellten und Partner gewährleistet und die Fortsetzung der Geschäfte sichergestellt werden soll.

Die Bruttokosten für direkt durch Covid-19 verursachte Schadensfälle beliefen sich auf 366,7 Millionen Euro. Die nachstehende Tabelle enthält die Aufschlüsselung nach Geschäftsbereichen:

Geschäftsbereiche	Betrag
Krankenversicherung	58,8
Sterbegeldversicherung	30,0
Risikolebensversicherung	83,5
Reiseschutz (Reiseversicherung)	23,2
Andere Bereiche (Hausrat, Multi-Risk...)	13,7
IBNR (Rückstellung für eingetretene, aber nicht gemeldete Schäden)	44,1
<b>Summe Versicherungen</b>	<b>253,3</b>
Rückversicherungsübernahme	113,4
<b>Gesamtsumme</b>	<b>366,7</b>

Daten in Millionen Euro

- Abschreibungen der Direktversicherungssparten in Italien, der Türkei und Indonesien in Höhe von 132 Millionen Euro zur Stärkung der Bilanz der Gruppe und zur Anpassung an die neuen Marktumstände.
- Die Auswirkungen der Erdbeben in Puerto Rico im Januar und Mai schlugen sich insgesamt auf das Nettoergebnis der Gruppe mit 67,7 Millionen Euro nieder. 28,4 Millionen Euro wurden MAPFRE Puerto Rico und 31,8 Millionen bzw. 7,5 Millionen den Sparten Rückversicherungen bzw. Global Risks zugeschrieben.

Die MAPFRE Gruppe schloss das Geschäftsjahr 2020 mit verdienten Nettoprämien (konsolidiert) in Höhe von 16.701,59 Millionen Euro (2019: 19.172,90 Millionen Euro) ab, was einen Rückgang um 12,9% darstellt, der infolge von Covid-19 teilweise auf die Auswirkungen des Lockdowns auf das Neugeschäft und auf die starke Abwertung der wichtigsten Devisen zurückzuführen ist.

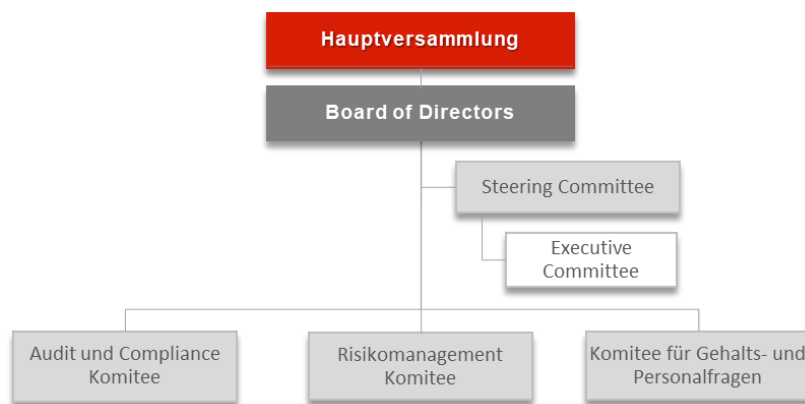
Die konsolidierten Einnahmen der Gruppe beliefen sich auf 25.419,1 Millionen Euro, mit einem Rückgang um 10,7%, der im Wesentlichen durch den starken Rückgang bei der Auszahlung von Prämien und geringeren Einnahmen verursacht wurde.

Im Geschäftsjahr 2020 betrug die Schaden-Kosten-Quote 94,8%(2019: 97,6%), wobei die Schadenquote auf 65,6% zurückging (2019: 69,0%).

Die Eigenkapitalrendite (Return on Equity = ROE), die das Verhältnis des der Muttergesellschaft zurechenbaren Reingewinns (nach Abzug der Beteiligungen externer Gesellschafter) zu ihrem durchschnittlichen Eigenkapital darstellt, betrug 6,1% (2019: 7,2%).

## Governance-System

Die MAPFRE Gruppe hatte zum 31. Dezember 2020 folgende Gremienstruktur:



Alle diese Leitungsgremien ermöglichen eine angemessene strategische, kommerzielle und operative Geschäftsführung der Gruppe und eine rechtzeitige und angemessene Reaktion auf alle Eventualitäten, die auf den verschiedenen Organisationsebenen und in ihrem Geschäfts- und Unternehmensumfeld auftreten können.

Um sicherzustellen, dass die Muttergesellschaft über eine angemessene Struktur verfügt, wurden Richtlinien zur Regelung der Schlüsselfunktionen (Risikomanagement, Compliance, Interne Revision und Versicherungsmathematische Funktion) eingeführt. Damit wird gewährleistet, dass diese Funktionen den von der Aufsichtsbehörde festgelegten Anforderungen und den von der MAPFRE Gruppe festgelegten Richtlinien entsprechen.

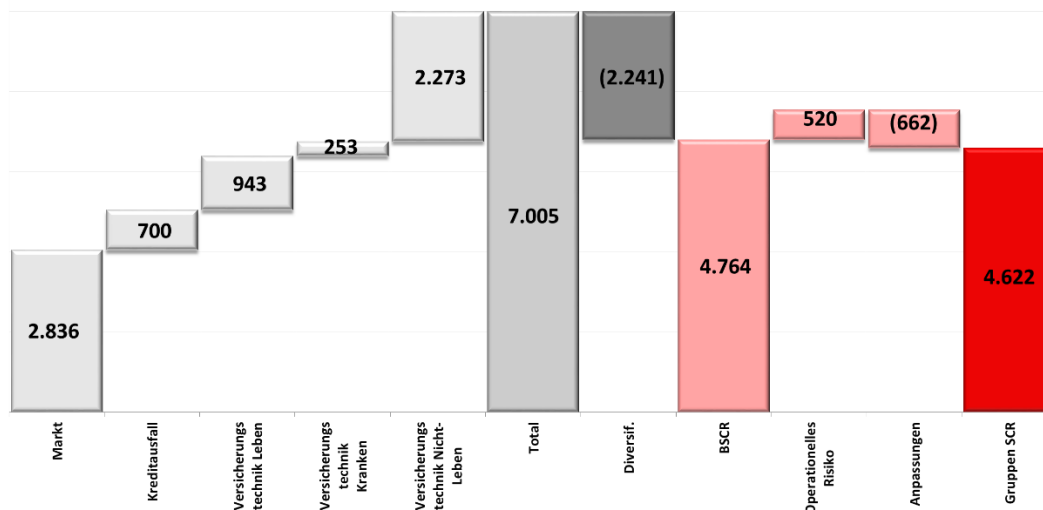
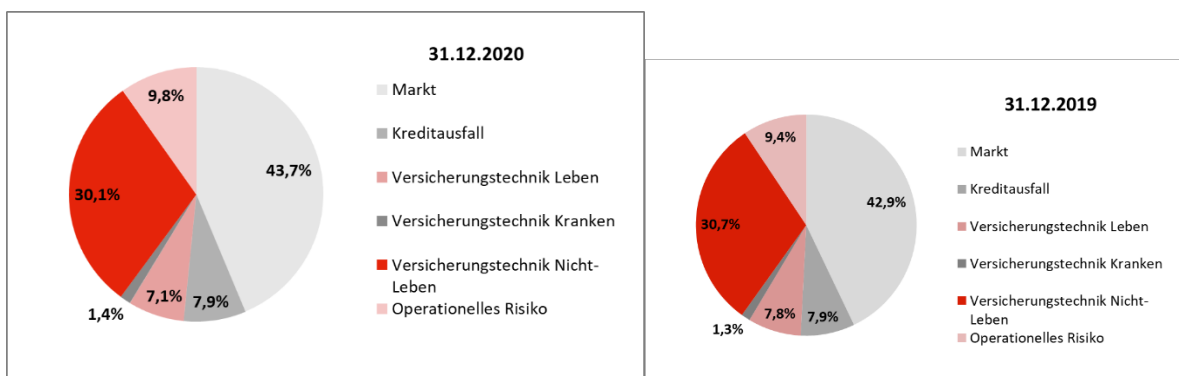
In Bezug auf das Risikomanagementsystem legt das Board of Directors der Muttergesellschaft die Richtlinien und Strategien fest, wobei es sich für das Risikomanagement auf das Modell der drei Verteidigungslinien stützt.

In diesem Rahmen weist MAPFRE S.A. eine Struktur auf, die sich aus Bereichen zusammensetzt, die in ihren jeweiligen Kompetenzfeldern unabhängig Maßnahmen zur Überwachung der eingegangenen Risiken durchführen.

## Risikoprofil

Die MAPFRE Gruppe berechnet die Solvabilitätskapitalanforderung (im Folgenden SCR, engl. *Solvency Capital Requirement*) nach der Maßgabe der durch die Solvency-II-Richtlinie festgelegten Methode unter Anwendung der sogenannten Standardformel für alle Risiken, mit Ausnahme des Risiko-Untergruppe der Langlebigkeit, die nach einem von der Generaldirektion für Versicherungen und Rentenfonds (Dirección General de Seguros y Fondos de Pensiones; DGSFP) genehmigten partiellen internen Modell berechnet wird.

Die Zusammensetzung des Risikoprofils der Gruppe für die verschiedenen Risikomodule ist nachstehend dargestellt:



Daten in Millionen Euro

In der obigen Abbildung werden unter „Sonstige Anpassungen“ folgende Posten zusammengefasst:

- Die Fähigkeit, Verluste aus technischen Rückstellungen und latenten Steuern zu absorbieren.
- Kapitalanforderung für Gesellschaften mit vergleichbaren und anderen sektorspezifischen Regelungen.
- Anforderungen an nicht-regulierte Gesellschaften.

2020 war die MAPFRE Gruppe vor allem Marktrisiken und versicherungstechnischen Risiken aus dem Bereich Nicht-Leben ausgesetzt. Diese machten 73,8% des SCR aus.

2020 nahmen die relativen Anteile des Marktrisikos, des versicherungstechnischen Risikos Kranken sowie des operationellen Risikos zu, obwohl absolut betrachtet nur das operationelle Risiko und das versicherungstechnische Risiko Kranken geringfügig gestiegen sind.

Die relativen Anteile der versicherungstechnischen Risiken in den Bereichen Nicht-Leben und Leben hingegen sind zurückgegangen, während absolut betrachtet auch das Marktrisiko und in geringerem Ausmaß das Ausfallrisiko zurückgegangen sind. Konkret ist im Fall des versicherungstechnischen Risikos Leben der Rückgang auf die Anwendung des partiell internen Modells für Langlebigkeit zurückzuführen, das kürzlich von der Generaldirektion für Versicherungen und Rentenfonds (Dirección General de Seguros y Fondos de Pensiones; DGSFP) genehmigt wurde. Der genannte Rückgang wird teilweise durch das erhöhte Sub-Risikomodul, welches einen dauerhaften Rückgang von Kündigungen für Garantieprodukte unterstellt, kompensiert. Im Zusammenhang mit dem Absturz der Finanzmärkte nach Ausbruch der Covid-19-Pandemie sind in diesem Szenario höhere Zahlungen bei Fälligkeit für die Garantien zu leisten.

Zu den sonstigen Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, gehören die Auswirkungen der Corona-Krise, das Liquiditätsrisiko, die Cybersicherheit, neue Vertriebskanäle und der Klimawandel.

Des Weiteren analysiert die MAPFRE Gruppe die Sensivität der Solvenzquote gegenüber bestimmten Ereignissen. Daraus geht hervor, dass die Gruppe auch unter widrigen Umständen die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen erfüllt.

## Bewertung für Solvabilitätszwecke

Der Gesamtwert der Vermögenswerte nach den Solvency-II-Vorschriften beläuft sich auf 58.279,12 Millionen Euro, während sich die nach anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften vorgenommene Bewertung auf 62.196,01 Millionen Euro beläuft. Diese Differenz ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass der Firmenwert, die vorausbezahlten Provisionen und die sonstigen Anschaffungskosten sowie die immateriellen Vermögenswerte gemäß den Solvency-II-Vorschriften mit Null bewertet werden, und in geringerem Maße auch auf den niedrigeren Wert der einforderbaren Rückversicherungsbeträge, die gemäß den Solvency II Vorschriften marktkonsistent bewertet werden.

Der Gesamtwert der Verbindlichkeiten unter Solvency II beläuft sich auf 49.796,10 Millionen Euro, während sich die nach anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften vorgenommene Bewertung auf 52.982,03 Millionen Euro beläuft. Der Hauptunterschied zwischen beiden Regelwerken liegt in den versicherungstechnischen Rückstellungen, da diese unter Solvency II marktkonsistent bewertet werden.



Beträge in Millionen Euro

Der Gesamtüberschuss der Aktiva gegenüber der Passiva beläuft sich unter Solvency II auf 8.483,02 Millionen Euro (ein Rückgang um 126,92 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr), was einen 7,93% niedrigeren Wert im Vergleich zu dem Ergebnis gemäß anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften darstellt.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden die Bewertungskriterien von Aktiva und Passiva nicht geändert.

## Kapitalmanagement

Die MAPFRE-Gruppe verfügt über geeignete Strukturen und Prozesse für das Managen und das Überwachen des Eigenkapitals, sowie einen mittelfristigen Kapitalmanagementplan zur Einhaltung der Solvenzkapitalausstattung gemäß aufsichtsrechtlicher Vorschriften und festgelegter Grenzen gemäß des Risikoappetits der Gruppe.

Der folgenden Tabelle sind Einzelheiten zur Solvenzkapitalanforderung (SCR) und Solvenzquote zu entnehmen:

	31.12.2020	31.12.2019
Solvenzkapitalanforderung (SCR)	4.622,33	4.804,96
Anrechnungsfähige Eigenmittel zur Bedeckung des SCR	8.916,91	8.976,34
<b>Solvenzquote</b>	<b>192,9%</b>	<b>186,8%</b>

Beträge in Millionen Euro

Zum 31. Dezember 2020 beliefen sich die anrechnungsfähigen Eigenmittel zur Bedeckung des SCR auf 8.916,91 Millionen Euro (2019: 8.976,34 Millionen Euro). Dies entspricht der Qualitätsklasse 1 (Tier 1) ohne Einschränkungen, mit Ausnahme von nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.218,38 Millionen Euro (2019: 1.182,90 Millionen Euro), die der Qualitätsklasse 2 (Tier 2) zugeordnet sind. Das Eigenkapital der Qualitätsklasse 1 umfasst insgesamt 1.321,11 Millionen Euro (2019: 1.415,88 Millionen Euro), die den Gesellschaften zuzurechnen sind, die im Rahmen der Abzugs- und Aggregationsmethode berücksichtigt werden.

Die Solvenzquote der Gruppe, die das Verhältnis der Eigenmittel zur Solvenzkapitalanforderung darstellt, beläuft sich auf 192,9% (2019: 186,8%). Die Gruppe ist solide aufgestellt, um künftige Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung der durch die Solvency-II-Vorschriften festgelegten Kapitalanforderungen zu erfüllen.

Zur Berechnung der Solvenzquote berücksichtige die Gruppe die Übergangsmaßnahmen für die versicherungstechnischen Rückstellungen und Aktien sowie die Matching- und Volatilitätsanpassungen. Die Matching-Anpassung stellt eine wirksame Maßnahme und gute Praxis zur Minderung des Zinsrisikos dar. Wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht, und aufgrund der Nichtanwendung des Diversifikationsvorteils, wäre die Solvenzquote jedoch höher, wenn die Matching- und Volatilitätsanpassungen nicht vorgenommen würden. Der Eigenmittelüberschuss im Vergleich zu dem geforderten Kapital nimmt infolge der Anwendung dieser Maßnahme zu. Die Einzelheiten der Auswirkungen sind Abschnitt D.2.2 zu entnehmen.

Wären diese Übergangsmaßnahmen und Anpassungen nicht berücksichtigt worden, würde die Gruppe weiterhin über ausreichend anrechenbares Eigenmittel zur Bedeckung des SCR verfügen, wie im Folgenden dargestellt:

<b>Solvvenzquotet zum 31.12.2020</b>	<b>192,9%</b>
Übergangsmaßnahmen versicherungstechnischer Rückstellungen	-14,2 pp
Übergangsmaßnahmen Aktien	-0,3 pp
<b>Gesamtquote ohne Übergangsmaßnahmen</b>	<b>178,4%</b>

<b>Solvvenzquote zum 31.12.2020</b>	<b>192,9%</b>
Effekt der Matching-Anpassung	+0,8 pp
Effekt der Volatilitätsanpassung	-1,0 pp
<b>Gesamtquote ohne Matching- und Volatilitätsanpassungen</b>	<b>192,7%</b>

pp: Prozentpunkte